

Der Wasserturm ist leer

Historischer Schritt – Bessere Versorgungssicherheit

Altenmarkt. Dieses Wahrzeichen ist weitem sichtbar: Der Wasserturm in Altenmarkt. Jetzt ist er nicht nur 115 Jahre alt, sondern im wahrsten Sinne auch historisch. Denn der Osterhofener Wasserturm ist seit drei Wochen leer und damit außer Betrieb. Das erläuterten Werkleiter Reinhold Seidl und Abteilungsleiter Thomas Horneck von den Stadtwerken gestern vor Ort dem Werkausschuss mit Bürgermeisterin Liane Sedlmeier.

Wasserturm glich bisher Netz-Schwankungen aus

Grund für die Stilllegung sind der Sanierungsbedarf des Turms und der inzwischen höhere Versorgungsdruck im Leitungsnetz, führte Werkleiter Seidl aus. Denn das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Osterhofen unterteilt sich in zwei Teilnetze, die beide Waldwasser vom Zweckverband Wasserversorgung Bayerischer Wald beziehen: Das südliche Teilnetz versorgt Osterhofen, Altenmarkt und Ruckasing und förderte bislang Wasser vom Übergabeschacht „Altenmarkt“ in den Wasserturm. Dieser fungierte als ausgleichender Puffer bei Schwankungen im Zulauf oder in der Entnahme und sorgte für ausreichenden Versorgungsdruck.

Das nördliche Teilnetz bilden die Ortsteile Aicha, Haardorf, Blindmühl, Niedermünchs Dorf und Mühlham. Hier erfolgt die Einspeisung von Waldwasser über den Schacht „Aicha“, die Abnehmer werden direkt aus dem Schacht versorgt.

Um die Sicherheit für die Wasserversorgung in Osterhofen zu erhöhen, haben die Stadtwerke vergangenes Jahr zwei neue Leitungen zwischen den beiden Teilnetzen gebaut: auf der Trasse Ruckasing – Mühlham entlang der Kreisstraße DEG 28 und im Ortsbereich Mühlham sowie auf der Trasse Osterhofen – Niedermünchs Dorf entlang der Bundesstraße 8.

Nun erfolgte der nächste Schritt in der Verbindung der Teilnetze: die Stilllegung des im Jahr 1908 erbauten Wasserturms. Denn eine Bestandsanalyse vor fünf Jahren hatte gezeigt, dass der Wasserturm inzwischen weder den baulichen und noch den technischen Vorschriften entspricht. Der Sanierungsbedarf wurde auf 900 000 Euro geschätzt – optimistisch gesehen, meinte Reinhold Seidl: „Vermutlich wäre er in die Millionen gegangen.“

Dazu kommt, dass der Wasserturm „nur“ 250 Kubikmeter Wasser speichern kann. In Osterhofen und Altenmarkt werden aber täglich rund 1000 Kubikmeter Wasser gebraucht – der Turm müsste also jeden Tag viermal gefüllt werden.

Und: Mit seinen 25 Metern Höhe gibt der Turm einen Versorgungsdruck von 2,5 bar vor. Gerade in Zeiten größerer Abnahmemengen seitens der Anschlussnehmer, also frühmorgens und abends, war dies in Teilen von Altenmarkt, in oberen Stockwerken oder in der Gastronomie problematisch, weiß der Werkleiter. Denn durch den Zusammenschluss der Leitungsnetze könne nun ein Wasserdruck von 3 bar gewährleistet werden. Für Pumpen, die an Hydranten ange-

schlossen werden, sei dies ohnehin die untere Grenze, stellte Stadtrat und FF-Kommandant Manfred Ziegler fest. In Gebäuden hingegen müssen Druckminderer eingebaut sein: „Das ist Vorschrift“, sagte Reinhold Seidl.

Im Untergeschoss des Wasserturms zeigten Werkleiter Seidl und Abteilungsleiter Horneck den Ausschussmitgliedern die vorhandenen Leitungen: Jetzt fließt das Wasser von der Wasserversorgung Waldwasser direkt ins südliche Leitungsnetz, das Rohr zum Wasserturm ist abgedreht, der Turm selbst trocken.

Umstellung klappte reibungslos

Die Stilllegung erfolgte vor drei Wochen und klappte völlig reibungslos, freut sich Seidl, und Thomas Horneck ergänzte: „Wir hatten keine Beschwerden über einen Ausfall, das hat gut geklappt.“

Schweren Herzens sei die Entscheidung gefallen, den Wasserturm stillzulegen: „Das ist historisch“, sagte Reinhold Seidl und verglich die jetzige Situation mit der Aufgabe der Eigenversorgung: Seit 1994 bezieht Osterhofen sein Wasser von Waldwasser Wasserversorgung Bayerischer Wald.

Was soll aus dem Wasserturm nun werden? Darüber müsse der Werkausschuss noch beraten und das müsse man sich gut überlegen, meinte Bürgermeisterin Sedlmeier. Auch wenn es bereits Anfragen gebe, stehe fest: Der Wasserturm werde nicht verkauft: Er ist ein Wahrzeichen der Stadt und weitem sichtbar.



Der Wasserturm in Altenmarkt ist jetzt leer: Er wurde vor drei Wochen stillgelegt. – Fotos: Schwarzbözl



Wie das Wasser nun direkt von Waldwasser ins Leitungsnetz gelangt, erläuterte Thomas Horneck (l.) dem Werkausschuss. – gs